Fairer Baumwollhandel aus der Sicht einer Entwicklungsorganisation

Die Bedeutung der Baumwollproduktion für die globale Nachhaltigkeit lässt sich mit wenigen Stichworten eindrücklich charakterisieren:

- Die weltweit rund 18 Mio. Tonnen Baumwollfasern werden auf etwa 30 mio Hektaren produziert. Dabei sind allein in den Anbau mindestens etwa 10 mio Bauernfamilien involviert. Handel, Verarbeitung und Agrarinfrastruktur beschäftigen eine weitere Vielzahl von Menschen.
- Obwohl Baumwolle nur etwa 4% der weltweiten Landwirtschaftsfläche einnimmt, werden für diese Kulturpflanze rund ein Viertel aller Pestizide eingesetzt.
- Der Wasserverbrauch der bewässerten Baumwolle übersteigt den Verbrauch aller global existierenden Haushalte.

Die somit gegebene soziale und ökologische Relevanz verlangt nach einer verantwortlichen Beteiligung der gesamten Prozesskette und der Konsumenten. Helvetas sieht gerade in der Übernahme dieser Verantwortung die Chance für den Textilsektor, aus einem industriellen Massenprodukt ein ausdrucksvolles Produkt mit klarer und nachhaltiger Herkunft zu schaffen. Eckpunkte für diese Art der Produktion werden derzeit in verschiedenen Projekten zur Erzeugung biologischer Baumwolle realisiert.

Dabei ergeben sich die folgenden Chancen, Aspekte des fairen Handels umzusetzen:

- Existenzsichernde Erzeugerpreise
Die Produzenten erzielen eine Bio-Prämie, die über dem lokalen Erzeugerpreis liegt. Umstellungsberatung und infrastrukturelle Unterstützungen werden im Rahmen der Projekte ebenfalls geleistet.
- Gesunde Arbeitsbedingungen
Der Verzicht auf Pestizide schützt nicht nur langfristig vor Boden und Wasserkontamination. Da die Pestizidausbringung vielfach in unzureichender Schutzkleidung erfolgt, ist die Umstellung auf Biolandwirtschaft auch ein direkter Gesundheitsschutz für die Bauern.
- Transparente Wertschöpfungskette
Die erzeugte Baumwolle verschwindet nicht im anonymen Markt, sondern es entsteht eine bis zum Endprodukt nachvollziehbare Wertschöpfungskette. Ein zugewinn an Risikominimierung und Produktcharakter für das produzierende Textilunternehmen.
- Bewusstseinsbildung im Norden und Süden
Im Rahmen des Projektes haben die Bio-Bauern in Mali T-Shirts aus ihrer eigenen Baumwolle erhalten. Die Identifikation, relevanter Teil dieser Wertschöpfungskette zu sein, stärkt die ohnehin grosse Motivation zum Anbau. Informierte Bauern können auch besser im Markt agieren und partizipieren.
Im Norden können Textilien definierter Bio-Herkunft den Konsumentenwunsch nach verantwortlichem Marktverhalten erfüllen.
- Projektstruktur als Public-Private-Development-Partnership
Um die Projektnachhaltigkeit auch über längere Fristen sicherzustellen, wird eine Partnerschaft zwischen Privatsektor (Textilfirmen Switcher und Migros), Implementierungsorganisation (Helvetas) und öffentlicher Hand (seco) etabliert.

Der faire Handel übernimmt mit den geschilderten Textilprojekten eine Pionierrolle, um unfaire Wettbewerbsbedingungen auszugleichen. Es steht aber ausser Frage, dass die mit Subventionen induzierte Nachteile um ein vielfaches schwerer wiegen.

Vor diesem Hintergrund begrüsst Helvetas die Initiative der westafrikanischen Staaten, in Cancun die Baumwollsubventionen zu thematisieren. Eine breite Diskussion, mit dem Ziel, die durch Subventionen induzierten Wettbewerbsverzerrungen zu minimieren, stellt somit ebenfalls einen Schritt zum fairen Handel dar.

Jens Soth, Tobias Meier

jens.soth@helvetas.org tel: +41 - 1 - 368 65 36
For further information please refer to: <http://www.helvetas.org>,